

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. Oktober 1917.

Am Morgenstunde: Ebdow, Treves.
Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Kunin eröffnete die Sitzung um 3 Uhr 25 Min. und ist zu jenem

Ansprache

seinen Mundblick auf die Lage. Die Hoffnung unserer Freunde, uns niedrigeren oder die militärische Gefährdung zu ihren Gunsten ändern zu können, ist auch im vierten Art. gesondener oder vollkommener geachtet. (Zustimmung.) Das Wort unseres Händigers: „Unsere Fronten stehen bombenfest“, hat sich, wie alle seine Voraussetzungen, wieder rechtlich bewährt. (Beifall.) Die Vorgänge in Vland, die Befehle von Wiga und die Landung auf Kiel beweisen, daß unsere Geesellschaft gewillt und durchsich in der Lage ist, zu gegebener Zeit immer wieder mit Erfolg zum Angriffe überzugehen. (Beifall.)

Unsere heutige Gesamtlage

ist militärisch, wie Händiger sagt, so glänzend, wie nie zuvor, und wirtschaftlich weitaus gelibeter, als die unserer Feinde. (Zustimmung.) Ihnen bleibt nur die Hoffnung, daß, wie schon so oft, auch diesmal nach allen Zeichen Deutschlands

innerer oder unserer Kraft lähmen könnte.

(Sehr richtig!) Aber auch diese Hoffnung wird trotz mancher recht bedenklicher Erscheinungen der letzten Wochen mit Gottes Hilfe zu Schanden werden an dem geliebten Vaterland des Preussischen und Deutschen Volkes. (Beifall.) Das preussische Abgeordnetenhaus aber wollte den Beweis dafür liefern, daß wir selbst feststehende oder unsere Form und Meinungsverschiedenheiten austragen können, ohne dabei die großen gemeinlichen vorkindlichen Interessen aus den Augen zu verlieren und unseren Feinden die Freude erwidern können inneren Händigers zu bereiten. (Beifall.) Das müssen wir unsern Volk selbst die vermeintlich besten Reformen, was Hilfe einer Partei die volle Bewirkung ihrer politischen Ideale, wenn darüber die Einmütigkeit unserer Siegeswillen in die Brüche gingen (Sehr richtig!) und den Krieg verliere oder auch nur die Friedensbereitschaft unserer Feinde dadurch eine neue Vergrößerung erfähre. (Rebhafter Beifall.) Nichts braucht unser Volk notwendiger, als solche innere Gefährdungen. Nur damit können wir den Feinden näherkommen, über jedem Parteiinteresse steht doch uns allen

das Vaterland.

(Rebhafter Beifall.) — Der Präsident teilte darauf mit, daß er den Kronprinzen zu seinem Geburtstag und den Generalfeldmarschall v. Hindenburg zu seinem 70. Geburtstag namens des Hauses telegraphisch beglückwünscht habe, und beabsichtigt die darauf eingegangenen Dankschreiben

Die auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde erlassenen Verordnungen, betreffend Verlängerung der Amtsdauer der Sicherheitsmänner und Arbeiterbeschäftigten, die bei den Bergwerken wurde dem verstorbenen Haushaltsauschuss übergeben.

Ein Antrag Friedberg (Natt.) und Gen., dem sich auch Angehörige der anderen Parteien außer den Innob. Sochem, angegeschlossen haben, erlucht die Staatsregierung um Auskunft, welche Maßnahmen für die

Sicherstellung der Kohlenverforgung und Volksernährung im laufenden Winterjahr getroffen oder geplant sind.

Abg. Werlach (Str.) erluchte Ver. die über die Ausschussberatungen über die Anträge Werlach (Str.) — Förderung der Seehäfen und Verkauf freier Plätze — Kronobn (Nordr.) — Förderung der Säulen- und Binnenhäfen — und Frdr. v. Wittgen (Kont.) und Gen. — Förderung aller der Häfen, welche Seehäfen als Fischfang — und einmüßig den ihnen entsprechenden Ausschuss, der eine hauptamtliche Fischereistelle im Landwirtschaftsministerium, Ertragungen über eine andere Organisation der preussischen Fischereiverwaltung und baldige statistische Erhebungen über die Flächen unserer Vnngewässer und den Ertrag der Vnngewässer wünscht.

Abg. Wolff Hoffmann (Unab. Cos.) beantragte, den Antrag Friedberg u. Gen. sofort öffentlich zu beraten; es wurde nicht verhandelt.

Die Abg. v. Vredendran (Kont.), Dr. Forch (Str.), Gänich (Cos.) und Kippmann (Nordr.) bestimorten Ausschussberatung zur Vorbereitung weiterer Beratung in Vollkommission; von Friedberg wurde keine Rede.

Der Antrag wurde mit drei Anträgen, betreffend Förderung der Fischerei, dem verstärkten Haushaltsauschuss übergeben.

Der Antrag Kambler (Natt.) und Gen. auf Befreiung des Militärinfernoms aller aktiven Militärs von der Gemeinbedeuerung während des Krieges wurde ebenfalls wie ein in der Antrag der 16. Kommission von dem Antragsteller zugleich als Ausschuss-Vorberichter zurückgegeben.

Ein Antrag Vorkischer (Str.) und Gen. auf baldige Verlegung eines zeitweiligen Parlamentes und ein Antrag Kronobn (Natt.) und Gen. auf baldigste Verlegung eines Parlamentes über eine einheitliche, erschöpfende und den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende

Verreglung des gesamten Beamtenrechts wurden gemeinsam beraten.

Abg. Vorkischer (Str.): Die Zulassung der Disziplinargerichte bedarf der Umgestaltung nach Art der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte; mittlere und untere Beamte müssen als Beamte hinzugezogen, die Verteidigung im Disziplinarverfahren von allen Beschränkungen befreit werden, und die zweite Instanz darf nicht mehr das Staatsministerium bilden, sondern ein Senat beim Reichsgericht. Zur Zeit hat ein unzufriedener entlassener Beamter seinen Rechtsbehelf er. Ich auf Gnade annehmen. Die Disziplinarverfahren müssen nach einer angemessenen Frist in den Diensten gelöst und dem betroffenen Beamten von nachteiligen Eintragungen in den Diensten billigerweise Kenntnis gegeben werden, damit er sich verteidigen und nicht durch eine falsche Eintragung in seiner ganzen Laufbahn beeinträchtigt werden kann. Die Beamtenvereine, die sich im Kriege außerordentlich bewährt und den Geist der Zusammengehörigkeit und der Verantwortlichkeit gefördert haben, bedürfen der gesetzlichen Anerkennung. Die Beamtenauschüsse in Österreich sind unentbehrlich ge-

worden. Ihr Vorkommen müssen die Beamten völlig frei ausüben. Die Frage der Lebensämter muß zeitlich geregelt werden, damit ein Beamter als Stellvertreter nicht mehr der Genehmigung der Dienstbehörde unterliegt. Ein starkes gesundes Beamtentum ist einer der Grundpfeiler, auf denen die Zukunft Deutschlands beruht, darum muß alle feindliche Beeinträchtigung schwinden. (Beifall.)

Abg. Telms (Nordr.) Wt.): Das bestehende preussische Beamtenrecht ist rückständig, die staatsbürgerliche Stellung des Beamten kommt darin nicht zu ihrem Recht. Seit Erlass der Verfassung von 1850 marlet die wichtige Frage ihrer Lösung. Auch das Disziplinargesetz von 1852 mit seinem Disziplinarkontrakt ist dringend reformbedürftig. Konkrete regeln an die 80 oder 90 Ministerialverordnungen die Rechtsverhältnisse der Beamten. Das Beamtenrecht muß einheitlich sein für alle Beamten, die Willkür einzelner Vorgesetzter darf keinen Spielraum haben. Kündigungskriterium und Beurteilungen müssen geteilt für Beamte ebenso gut wie in der Generoberordnung geordnet werden; die kündigunglichen Verfügungen und Anordnungen geben den Beamten schon ein Recht auf Urlaub. Auch die Dienstentlohnung von Unterbeamten bis zu 1800 Mark Gehalt müssen eine umfängliche Anstellung erreichen können. Beamtenrecht und Disziplinargesetz sind modern zu ordnen.

Nach kurzer Aussprache wurden beide Anträge dem verstärkten Gemeindevorstande übergeben.

Nach Erledigung von Wt. tritt für sich das Haus. 17. Oktober 12 Uhr: Wahl des Zweiten Vizepräsidenten. Geleitwort über die Ernennung des Staatsministers, betreffend Verneuerung der Verwaltung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Der Aelterkennschuß des Abgeordnetenhauses beschloß in seiner Dienstags-Sitzung, nur am Dienstag und Mittwoch Besessungen abzuhalten, um dem Haushaltsauschuss Zeit zu seinen Beratungen zu geben. Die nächste Sitzung soll nach dem 6. November stattfinden, in der voraussichtlich die Behandlung der Wahlrechtsvorlage beginnt wird.

Die Friedensaktion der Mittelmächte abgeschlossen

Wien, 16. Okt. Mehrere Wäutern zufolge ist durch die letzten Erklärungen von Lloyd George, Masutich und Ribot nach Auffassung hiesiger diplomatischer Kreise die Friedensaktion der Mittelmächte zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Durch Ablehnung unserer Friedensvorschlüge seien an sich jene Umstände eingetreten, unter denen Graf Czernin von einer Revision unserer Kriegsziele sprach.

Durch Explosion einer Fluhmine getötet

Wien, 15. Okt. Aus dem Kriegspolizeibureau wird gemeldet: Die erste Montaribition unternahm am 22. September eine Leuchtprobe von Gernanoba nach Wien. Auf der Rückfahrt wurde das Schlußstück, der Monitor „Jan“ von einem in Seent bündlichen Schlepser um Hilfe angeufen. Der „Jan“ folgte dem Schlepser und wurde gegen den Schlepser. Nach etwa 600 Metern vom Schlepser, war der „Jan“ eben im Begriff, unter zu werfen, als unter seinem Bug eine hitzige Explosion erfolgte. Der Monitor war auf eine Fluhmine getrieben, in welcher die Gewässer in dieser Gegend sehr nach Wien gezogen werden und der regelmäßige Schiffsverkehr sich anhalten muß. Es gelang, den Monitor in leichtes Wasser zu bringen, wo er nach kurzer Zeit sank. Der Montaribition, Korvettenkapitän Max Ritter v. B. ist er war in seiner Kabine im Vordersteck und konnte trotz aller Bemühungen nicht gerettet werden. Ein Interoffizier, der mit acht anderen Leuten über Bord gestürzt wurde, verlor, ehe das Rettungsboot ihn erreichte. Zwei waren keine Verletzte zu beklagen. Drei Mann waren schwer, fünf leicht verwundet. Die jeweilige eingeleitete Rettungsarbeiten schreiten sich vor, wäris. Die Leiche des Führers konnte erst am 10. Oktober geborgen werden.

Ein italienischer Dampfer mit griechischen Konium verladen

Athen, 15. Oktober. Neuz. Der italienische Dampfer „Ari“ mit den griechischen Konium an Bord, wurde von der Zirkel an Bord, wurde von den Griechen beschlagnahmt. 50 Ueberlebende wurden auf Korfu gefolgt, 120 in Italien. Man fürchtet, daß die griechischen Beamten ungesund sind.

Bulgarischer Berichtsbericht

Sofia, 16. Okt. Der Bericht vom 15. Oktober: Mazedonische Front: Lebhaftes Artilleriefeuer im Eceenobnität, im Gernanoba und am Dobropolje. Im Strama. Zahl lebhaftes Infanterieaktivität. Weidlich des Dobropolje. Lebhaftes Artilleriefeuer.

Das bulgarische Front: In der Nähe von Tulca lebhaftes Artilleriefeuer. Eine kurze feindliche Erfindungsbesetzung, die durch mehrere kleine Stöße sich dem rechten Donauufer nördlich des Dorfes Paratcha zu nähern suchte, wurde durch unser Feuer vertrieben.

Türkischer Berichtsbericht

Konstantinopel, 15. Oktober. Amstlicher Tagesbericht. Einleitend: Unsere Patrouillen brachten einige Gefangene ein.

Das bulgarische Front: Im Süden Bulgariens sind verheerende feindliche Stellung, einen Sandhrieg auf unsere Grenzen zu machen; sie wurde zurückgeworfen. An den übrigen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

Englischer Berichtsbericht

London, 15. Oktober. Der Bericht vom 15. Oktober: Die Zahl der von uns bei dem letzten Seehoch fischbühnig Monstrosie gemachten Gefangenen 66, darunter zwei Offiziere. Ein feindliches U-Boot wurde in der letzten Nacht durch den Schiffsarzt-Beide zurückgeschossen. An der Schiffsarzt-Beide wurde die Tätigkeit unserer eigenen Artillerie und der des Feindes fort. Die Artillerie des Feindes entwickelte sich ein großes größere Tätigkeit in der Gegend von Long und Newport.

Luftkrieg: Bei weiterer Befreiung des Webers wurden durch eine Flugzeuge photographische Aufnahmen für die Artillerie gemacht und 1/2 Zentner Bomben auf die Luftschiffe abgeworfen und feindliche Luftschiffe zerstört. Am 15. Oktober wurden drei deutsche Flugzeuge am Niedergang gezwungen; zwei unserer Flugzeuge werden bemerkt.

Frankenischer Berichtsbericht

Wien, 15. Oktober. Abends: Keine größeren Kampfhandlungen.

Zimmer wider neue Lügen über die Deutschen

Berlin, 16. Okt. Die in London erscheinende Zeitung „Belgische“ bringt in ihrer Nummer vom 2. Oktober die Nachricht, daß in Brügge Belgier deutsche Uebergriffe auf dem Opfer gefallen seien. Die Deutschen suchten die Schuld an den Verlusten unter der Zivilbevölkerung den Alliierten zuzurechnen, während sie absichtlich bei der Uebernahme von Alliierten keine Berücksichtigung auf die belagerten Bevölkerung trafen.

Es handelt sich bei der Verbreitung von solchen entsetzlichen Nachrichten, wie für die Zeitung „Belgische“ in verächtlichen Artikel bringt, anscheinend um einen Verbreitungsversuch von belgischer Seite.

Wahnvorstellungen des Königs von Rumänien

Aus russischen Mitteilungen über die Lage der Juden in Rumänien entnehmen wir, daß der König von Rumänien vor kurzer Zeit eine aus Vertretern der jüdischen Gemeinden Rumäniens zusammengesetzte Abordnung entsandte. Die Abordnung hat Brinnadum am 14. und 15. Oktober die Juden gesehungen. Der König erklärte der Abordnung, daß der augenblickliche Zeitpunkt unter seinen Umständen unglücklich sei für die jüdischen Angelegenheiten. Die gesamten Kräfte der Nation müßten jetzt zur freien Verfügung des Feldzuges und auf die Eroberung Siebenbürgens aufgeföhrt werden. Nach dem Siege der Rumänien der Abordnung abgelehnt.

Ein seltsamer Zeremonie der Weidlichkeit in diesem Weltreise ist noch nirgends vorgekommen. Entweder lebte der König von Rumänien unter krankhaften Wahnvorstellungen oder er ist von einer Inebriation, die ihres Gleichen selbst bei unseren Feinden findet.

Die Franzosen über die Eroberung der Insel Delos stark beunruhigt

Paris, 15. Okt. Die französische Presse äußert lebhaftes Beunruhigung über die Landung deutscher Truppen auf der Insel Delos. „Revue Parisien“ schreibt, die Eroberung sei eine direkte Bedrohung sowohl für die russische Front in Vland wie für die Sicherung von Gallien. „Journal“ traut, ob eine Offensive gegen Petersburg geplant werde und führt fort: In der Einleitend im Finnischen Meerbusen werde sich sicherlich eine Aktion entwickeln. „Liberation“ erklärt, leider könne man nicht mit dem strategischen Mitteln Anhalten rechnen, um die Absicht des Feindes zu verhindern. Die Extremisten seien mächtig. Flotte und Meer seien in Unordnung. Das jüngste Ereignis zeigle die Lage der Flotte noch verwickelter. Die Folgen seien schwer zu übersehen, aber man solle wieder, daß Anhalten unglücklich sei, keine Küste zu verteidigen und auch sein Gebiet nicht gegen eine neue Offensive schützen könne. — Verschiedene Blätter betonen die diplomatische Seite des Unternehmens. „Rapport“ schreibt, es habe sich eine ernste Aussicht eröffnet. Man müsse weniger über das Gelingen der deutschen Operation beunruhigt sein, als über die Ermüdung, daß Deutschland die belagerte Küste vor dem Angriff der englischen Flotte schützen könne, daß aber der erste Versuch einer anhaltenden Operation gegen die russische Front von vollstem Erfolg gekrönt werde. Man müsse darauf hinweisen, daß die russische Revolution Auswirkungen auf alle Verbündeten, besonders Frankreich, geltend gemacht habe. Die Rumänen, die man in Petersburg dem Kriege ausgeben beabsichtigt, hätten die Stimmung der Nation getroffen. Man müsse Anhalten nicht im Ertzge lassen, sich aber selber zusammenraffen.

Der französische Minister aus Wien-Angelegenheit

Paris, 15. Okt. (Agence Havas.) Heute nachmittags fand ein Ministerialrat, wobei Rainolds das Ergebnis der Unterredung am Kenntnis brachte, die über die Anschuldigungen betreffend die Mitteilung militärischer und diplomatischer Informationen an den Feind, eingeleitet worden war. Die Regierung beschloß, in die Vermittlung der Weidlichkeit, daß ihre Aufgabe mit reichlicher Aufmerksamkeit bis zum Ende durchzuführen werde, nicht einzugehen. Sie betrachtet es als im Interesse des inneren Friedens und der Moral der Nation als Pflicht, die Anschuldigungen, deren Unrichtigkeit dargelegt dem Bericht zu überweisen. — Wie berichtet wird, hat Rainolds der Mitteilung über das Ergebnis des Ministeriums darauf verzichtet, eine neue Erklärung in der Nummer zu veröffentlichen.

Die Pariser Blätter berichten, Rainolds, Leideur, Franklin Bouillon und General Koch beabsichtigen, die Stadt zu unterrichten und die durch die Lage notwendig gewordenen Maßnahmen zu besprechen und durchzuführen.

Ein feindliches Werk

Kopenhagen, 16. Okt. (Medbung des Niban-Büros.) Am Montag trat hier unter dem Ehrenpräsidium des Fürstprisen Walbenten eine internationale Konferenz für die Förderung des Kriegsgewinns zusammen. An ihr nahmen Vertreter der deutschen, österreichisch-ungarischen, russischen und türkischen Regierung, sowie Vertreter der Noten- und Kreditvereinigungen der genannten vier Länder, und des türkischen Notensystems teil. Ferner ist in der Konferenz vertreten das rumänische, schwedische und dänische Notensystem.

Abgelehnt

Petersburg, 16. Okt. (B. L. W.) Der Senat hat es abgelehnt, die Weidungen der Ukrainischen Regierung an das Generalkonsulat in Kiew zu veröffentlichen mit der Begründung, daß die Regierung nicht das Recht habe, die Ukraine vor der Verfallungsgewandenen Verfallung unabhängig zu erklären.

Der Eisenbahnernststand in Buenos Aires

Buenos Aires, 16. Okt. (Agence Havas.) Der Anstand der Eisenbahnen erstreckt sich auf ein einziges Funkten kam es zu belägigen Zwischenfällen.

